

Dankesworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist uns zunächst ein Anliegen, die Initiative zu würdigen, die Sie, Herr Hackmann, als Vorsitzender des Vereins Weimarer Dreieck, und Sie, Herr Wolf, als Oberbürgermeister der Stadt Weimar, ergriffen haben, um gemeinsam einen Preis für zivilgesellschaftliches Engagement auszuloben. Wir danken Ihnen im Namen der Teilnehmer des Trinationalen Kolloquiums, der Studenten und Studentinnen aus Angers, Vechta und Zielona Góra, für die Auszeichnung, die Sie in diesem Jahr unserem Projekt verleihen. Es ist uns eine Ehre, nunmehr einen Platz in dem Kreis der mittlerweile fünf Preisträger einnehmen zu können. Dass der Jury neben Ihnen und der stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Frau Dr. Drechsler, auch jeweils ein Repräsentant der polnischen und französischen Botschaft als institutionelle Mitglieder angehören, dass sie diese Entscheidung mitberaten haben und an ihr beteiligt waren, unterstreicht die symbolische Bedeutung des Preises und ehrt diejenigen, die ihn entgegennehmen dürfen, umso mehr. Gerade in dieser trinationalen Zusammensetzung des Gremiums liegt eine besondere Anerkennung unserer Arbeit. Die Anwesenheit von Frau Grönegres, Honorarkonsulin für die Französische Republik, setzt in dieser Hinsicht ein Zeichen. Ebenso freuen wir uns, dass Frau Heibisch-Niemsch, Vize-Präsidentin der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa und Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Berlin, sich für diese Feierstunde Zeit genommen hat.

Es zeugt von der Weitsicht des Vereins Weimarer Dreieck, dass er im Kontakt mit diplomatischen Vertretungen und darüber hinaus auch mit der Landes- und Bundespolitik seine Anstrengungen darauf richtet, ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu begründen. Wir freuen uns sehr, dass mit Frau Angrand und Herrn Erb die repräsentativen Spitzen zweier für den internationalen Austausch überaus wichtiger Organisationen zugegen sind. Sie fungieren als Bindeglied, wirken mit am deutsch-französischen und deutsch-polnischen Programm der Aussöhnung und Verständigung, indem sie die politische mit der zivilgesellschaftlichen Ebene vermitteln, und leisten einen entscheidenden

Beitrag dazu, dass Projekte nicht schöne Ideen bleiben, sondern Realität werden können. Unserer Erfahrung nach ist das verlässliche Zusammenspiel beider Seiten, der staatlich-politischen wie der zivilgesellschaftlichen Akteure, unabdingbare Voraussetzung für die Verwirklichung trinationaler Initiativen. Das Trinationale Kolloquium als ein Projekt, das sich über einen längeren Zeitraum der Festigung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Polen, Frankreich und Deutschland widmet und Heranwachsende dauerhaft für dieses Anliegen gewinnen will, ist dafür ein anschauliches Beispiel.

Das 'Statut für die Auszeichnung mit dem Weimarer-Dreieck-Preis' sieht vor, „vorbildliche Aktivitäten zivilgesellschaftlichen Engagements“ zu würdigen. Wir bemühen uns – Herr Ramelow hat in seiner Laudatio bereits darauf aufmerksam gemacht –, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine trinationale Begegnung erleichtern. Aber ausgezeichnet werden zu Recht die Studenten und Studentinnen, die diese Gelegenheit nutzen, mit ihren Kommilitonen auch deren soziokulturellen Hintergrund kennenzulernen, so dass das Kolloquium zu einer Begegnung wird, die diesen Namen verdient. Auf unspektakuläre Weise finden sie zu einem Umgang, der ein grenzüberschreitendes Verstehen ermöglicht. Zu der Normalität der gemeinsamen Aktivitäten gehört auch, dass nicht wenige Kontakte die Veranstaltung überdauern und zuweilen auch in gegenseitige Besuche münden. Einige nehmen das Kolloquium zum Anlass, ein Studienjahr in einem Land zu verbringen, das ihnen nun, aufgrund der im Kolloquium entstandenen freundschaftlichen Kontakte, schon ein wenig vertraut geworden ist. Die Selbstverständlichkeit des Miteinanders lässt zuversichtlich hoffen, dass solche grenzüberschreitenden Begegnungen nicht nur für diese Generation Normalität sind, sondern auch für die folgenden Generationen Normalität werden.

Wir danken Ihnen sehr, Herr Ministerpräsident Ramelow, für die lobenden Worte, mit denen Sie Konzeption, Intention und Praxis des Trinationalen Kolloquiums nicht nur in landespolitisch relevante Bezüge gestellt und gewürdigt haben. Ihre Grußworte, Frau Angrand und Herr Erb, sind uns Anlass, Ihnen einen Jahrzehnte umfassenden Dank zu sagen.

Die Verdienste, die sich Herr Hackmann und Herr Wolf um die Verbreitung des trinationalen Integrationsgedankens erwerben, wurden schon erwähnt. Es gilt, aber auch Ihnen, Frau Dr. Drechsler, zu danken, die Sie im Umfeld dieser Veranstaltung mit souveränem Überblick und beharrlichem Geschick all die Vorkehrungen getroffen haben, die für ihr Gelingen nötig waren.

Die Pianistin, Frau Jutrzenka-Trzebiatowska, gibt dem gesprochenen Wort einen musikalischen Rahmen. Wir sind froh und dankbar, dass Sie eigens aus Krakau angereist sind.

Und schließlich geht unser Dank auch an all diejenigen, die dieser Feierstunde beiwohnen und durch ihre Anwesenheit zeigen, dass ihnen das trinationale auch ein persönliches Anliegen ist. Es ist zu wünschen, dass das Weimarer Dreieck den Weg zur internationalen Verständigung nicht nur dreier, sondern aller Länder Europas weist.

Herzlichen Dank!